

Inhaltsverzeichnis

<i>I. Einleitung: Methodisches Vorgehen und Theorie</i>	1
1. Gewalt und Geschlecht als kultur- und sozialwissenschaftliche Kategorie.....	1
1.1 Kulturelle und soziale Konstruktionen von Gewalt	1
1.2 Oberbegriff der Forschung: „Strukturelle Gewalt“ von Johan Galtung	6
1.3 Kulturelle und soziale Konstruktionen von Geschlecht	9
1.4 Zusammenhang zwischen Gewalt und Geschlecht: geschlechtsspezifische Gewalt	13
2. Geschlechtsspezifische Gewalt um 1800.....	15
2.1 Patriarchat als Voraussetzung für Geschlechterdifferenz und Gewaltausübung	15
2.2 Das geschlechtsspezifische Gewalthandeln: Kindsmord als extremes Beispiel und die Mittäterschaft von Frauen	20
2.3 Geschlechtsspezifisches Gewalterleben: Melancholie als Affektivität und Reaktionsmuster.....	24
2.4 Aufklärung und geschlechtsspezifische Gewalt: Begnadigung der Kindsmörderin.....	27
3. Die Kategorie „geschlechtsspezifische Gewalt“ in der Literaturwissenschaft.....	30
<i>II. Die männliche Verführung und Kindsmord in Goethes „Faust I“</i>	37
1. Verführung und Gewalt	37
1.1 Verführung als Gewalt?.....	37
1.2 Verführung: Macht als Kommunikationsmedium.....	41
1.2.1 Fausts Machtausübung in der Verführung.....	42
1.2.2 Gretchens Macht und Liebe: Machtvergleich zwischen Gretchen, Faust und Mephisto.....	51
1.2.3 Mephistos Macht: Gewaltmittäterschaft der Gestalt Frau Marthe.....	56
2. Gewalt in der Sprache: Gerüchte über Bärbelchen und Valentins Ohnmacht.....	60

3. Gretchens Kindsmord, Zerstörung und Rettung	67
3.1 Gesellschaft und Kindsmord: Gretchens Schande	67
3.2 Gretchens Kindsmord: Gewalt im Wahnsinn.....	70
3.3 Gretchens Rettung	75
3.3.1 Der Sinn der Liebe: Gretchens Untergang.....	75
3.3.2 Das Ende der Gretchentragödie und Goethes „Zukunfts- glauben“	77
4. Zusammenfassung: die Sequenz Verführung – Affekte – Kindsmord....	79

III. Vergewaltigung und Kindsmord in Wagners „Die Kindermörderin“

1. Personale Gewalt: sexuelle Gewalt	82
1.1 Sexuelle Gewalt von Gröningseck gegen Evchen als Verführung oder Vergewaltigung?	82
1.2 Bürgerliches Mädchen als „Spielwerk“ der adligen Soldaten.....	88
1.3 Marianel als Mittäterin bei der sexuellen Gewalt.....	90
2. Personale Gewalt in der Familie	92
2.1 Verhältnis zwischen den Ehegatten: Gewalt und Freiheit.....	92
2.2 Verhältnis zwischen Vater und Tochter: Gewalt und Liebe	95
2.3 Machtvergleich zwischen Gröningseck und Humbrecht: der Vater als Gewaltopfer und Gewalttäter	99
3. Strukturelle Gewalt	102
3.1 Moral als strukturelle Gewalt	102
3.1.1 Tugend und Ordnung.....	102
3.1.2 Die Ehe und Ehre.....	106
3.2 Religion als strukturelle Gewalt	110
3.3 Staatliche Macht als strukturelle Gewalt.....	113
3.3.1 Obrigkeit und Gewalt: der Polizeibeamte als Kinder- mörder.....	113
3.3.2 Gesetze für Unzucht als Drohung gegen Frauen	116
3.4 Soziale als strukturelle Gewalt	118
3.4.1 Evchens finanzielle Not nach der Geburt	118
3.4.2 Gerücht als soziale Repression	121
4. Kindsmord und Selbstmord als Reaktion auf Gewalt.....	125
4.1 Evchens Melancholie und Verzweiflung.....	125
4.2 Der Kindsmord	128

4.3 Selbstmord.....	132
5. Schluss: Wagners Drama „Eine Kindermörderin“ als Plagiat von Goethes „Gretchenragödie“?	136
<i>IV. Weibliche Verführung und Totgeburt in „Zerbin oder die neuere Philosophie“ von J. M. R. Lenz</i>	<i>141</i>
1. Zerbins Scheitern individueller Autonomiebestrebungen als Vorgeschichte des Kindsmords	141
1.1 „Eine weibliche Gewalt“: Femine Verführung und Zerbins individuelle Autonomiestrebung	142
1.2 Zerbins Verbindung mit dem Bürgerwurm Hortensia: „Haushälterin“ und „Weib“ – Geldheirat und Liebesheirat	149
1.3 Zerbins Wandel: vom Opfer zum Täter der geschlechtsspezifischen Gewalt.....	152
1.3.1 Zerbins Plan: Heirat mit Hortensia und Liebe zu Marie. 153	
1.3.2 Totgeburt und Kindsmord: Marie als Opfer für Zerbins Egoismus und strukturelle Gewalt.....	154
2. Zerbins Selbstzerstörung: Zerbin als sein eigener Mörder und sein eigenes Opfer	158
3. Zusammenfassung: der Bürger Zerbin und sein sozialer Bildungsgang	161
<i>V. Gefühle und Kindsmord in Schillers „Kindsmörderin“</i>	<i>163</i>
1. Schillers Erzählmethode des Gedichts: eine Mischform zwischen den Erzählern.....	163
2. Symbolische, metaphorische und mythologische Bedeutungen im Gedicht.....	169
3. Kindsmord und strukturelle Gewalt: schreckliche Tat und ästhetische Lust	176
4. Louises Gefühle: Schwanken zwischen der Freude am Leben und dem Begrüßen des Todes.....	181
5. Schluss: Gewalt und Gefühle.....	183
<i>VI. Zusammenfassung und Schluß</i>	<i>187</i>

<i>Literaturverzeichnis</i>	195
1. Kindsmordliteratur.....	195
2. Primärliteratur.....	195
3. Sekundäre Literatur	201